

Das will Weser-Ems konkret tun

- Wir wollen neue Formen der Zusammenarbeit etablieren, um innovative Lösungen in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Mobilität, Wohnen und soziales Zusammenleben zu entwickeln. Innovative Ideen und neues Wissen entstehen in neuen Akteurskonstellationen.
- Wir wollen weitere Kooperationsprojekte in Weser-Ems in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Mobilität, Wohnen und soziales Zusammenleben initiieren. Der Fokus liegt auf guten Ideen, denen mit regionalem Rückhalt zum Durchbruch verholfen werden soll.
- Wir wollen dabei unterstützen, dass gute Projektideen aus Weser-Ems aus den Bereichen Gesundheit und Pflege, Mobilität, Wohnen und soziales Zusammenleben erfolgreich bei der Einwerbung von Fördermitteln sind.
- Wir wollen Entwicklungen und Bedarfe in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Mobilität, Wohnen und soziales Zusammenleben identifizieren und transportieren, um als Region Weser-Ems zukünftige Förderinstrumente mit zu beeinflussen.
- Wir wollen Hemmnisse identifizieren, die derzeit verhindern, dass innovative Wege in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Mobilität, Wohnen und soziales Zusammenleben beschritten werden. Diese Hindernisse wollen wir aufzeigen und beseitigen helfen. Hier kann „Region“ mehr bewirken als ein Einzelner.
- Wir wollen dem Thema Daseinsvorsorge einen höheren Stellenwert verschaffen. Das gilt nach außen und in die Region. Mit dem Masterplan „Innovation in der Daseinsvorsorge“ und diesem Bündnis zur Umsetzung hat Weser-Ems bereits ein deutliches Signal gesetzt. Daseinsvorsorge gehört auf die „Innovations-Agenda“.
- Wir wollen Weser-Ems als Modellregion für innovative Lösungen der Daseinsvorsorge gegenüber Land, Bund und EU profilieren.

Bündnis Innovation in der Daseinsvorsorge



Servicestelle
Dieter Meyer Consulting GmbH (MCON)
Bürgerstraße 1
D-26123 Oldenburg

Tel.: +49-441-80994-45
Mail: servicestelle@eurooffice.de
Web: www.weser-ems.eu

Bildnachweis: fotolia (© Halfpoint, © Syda Productions, © weseetheworld, © autofocus67, © Michaelangelo, © Kara, © Udo Kroener, © WavebreakmediaMicro)



Bündnis Innovation in der Daseinsvorsorge Weser-Ems



Wissensvernetzung
Weser-Ems



Gefördert durch das
Land Niedersachsen



Worum geht es?

Daseinsvorsorge mag sich auf den ersten Blick verstaubt und nach rein staatlichem Handeln anhören. Dabei gibt es kaum eine Aufgabe, die heute mehr Innovation und Kooperation erfordert als die Daseinsvorsorge. Zumindest wenn man angesichts demographischer Veränderungen und neuer digitaler Chancen den Handlungsbedarf erkennt. Wir greifen zu kurz, wenn wir bei regionaler Innovationsförderung nur an Technologie und Wirtschaft im engeren Sinne denken. Es gilt, attraktive Lebensbedingungen in Weser-Ems zu wahren und zu schaffen. Dafür brauchen wir neue Lösungen. Und wir brauchen beste Rahmenbedingungen, damit aus Ideen Innovationen und gerne auch neue Märkte werden.

Warum ein Bündnis?

In Weser-Ems ist es gute Tradition, Innovationen und wichtige Themen für die regionale Entwicklung gemeinsam voranzubringen. In den letzten Jahren ist die Innovationszusammenarbeit in den Bereichen Bioökonomie, Energie und Maritime Wirtschaft erfolgreich gelungen. Diese Themen bleiben wichtig und werden weiter bearbeitet. Mit der „Innovativen Daseinsvorsorge“ geht es nun darum, noch näher an den Menschen zu sein. Die Region wird sich nur weiter positiv entwickeln, wenn auch das Lebensumfeld stimmt. In den Bereichen Gesundheit und Pflege, Mobilität, Wohnen und soziales Zusammenleben sind neue Ideen gefragt, um unsere insgesamt ländliche Region auch in Zukunft attraktiv für Einheimische und Zuziehende zu machen.

Woher kommt die Initiative?

Das Bündnis Innovation in der Daseinsvorsorge ist eine Initiative der zwölf Landkreise und fünf kreisfreien Städte in Weser-Ems. Wesentlich getragen wird das Bündnis jedoch durch die Vielzahl der (halb)staatlichen und privaten Akteure, die täglich mit Aufgaben der Daseinsvorsorge zu tun haben. Hier entstehen die neuen Lösungen. Gleichzeitig sind genau diese Akteure auf gute Rahmenbedingungen für ihre Arbeit angewiesen. Dafür will das Bündnis Beiträge leisten und regionalen Rückhalt schaffen. Eine neu eingerichtete Servicestelle unterstützt dabei.



Gesundheit und Pflege sichern

Im Innovationsfeld Gesundheit und Pflege erfordert die demografische Entwicklung neue Lösungsansätze in der medizinischen Versorgung. Pflege gilt es insbesondere in dörflichen und häuslichen Gemeinschaften neu zu denken. Wichtige Handlungsansätze sind:

- **Medizinisches und Pflegepersonal:** innovative Ansätze zur Fachkräftegewinnung und Bindungsstrategien; Attraktivierung der Pflegeberufe; innovative Pflegemodelle besonders für den ländlichen Raum; Lösungen gegen den Ärztemangel
- **Patientenbezogene Handlungsansätze:** Versorgung stärker aus Patientensicht denken; innovative Mobilitätslösungen für Patienten; verbesserter Zugang zu speziellen Zielgruppen
- **Schnittstellen und Strukturen:** sektorübergreifender und sachgerechter Ressourceneinsatz (Rettungssanitäter, Arzt, Krankenhaus); besseres Schnittstellenmanagement und Professionalisierung von Gesundheits-/Patienteninformationen; Optimierung der Übergänge und Anschlussversorgung
- **Versorgungseinrichtungen/-angebote:** regionale ärztliche Grundzentren; alternative Pflegemodelle auch in Verbindung mit innovativen Wohnstrukturen; telemedizinische Lösungen
- **Krankenausentwicklung abstimmen:** regional abgestimmte Krankenhausentwicklung; mehr Transparenz der Krankenhausleistungen, Lösungen für Infrastrukturherausforderungen
- **Endogene Potenziale nutzen:** Ärzteausbildung in der Region forcieren; Potenzial von Pflegeunternehmen unterstützen

Mobilität gewährleisten

Siedlungs- und Versorgungsstrukturen bedingen Mobilität, auch bis ins hohe Lebensalter. Innovative Mobilitätsmodelle gilt es zu entwickeln. Potenziale eines vernetzten, kooperativen ÖPNV sind zu erschließen. Wichtige Handlungsansätze sind:

- **Verständnis entwickeln:** umfassendes Bild über regionalen ÖPNV herstellen; ÖPNV-Entwicklung aus Nutzersicht denken; Anforderungen verschiedener Zielgruppen abstimmen
- **Soziale Teilhabe sichern:** Mobilität als Schlüssel zur sozialen Teilhabe; neue zielgruppenspezifische Lösungen; bessere Abstimmung zur Barrierefreiheit
- **Neue und umweltfreundliche Mobilitätsangebote:** bedarfsorientierte Mobilität; Perspektive autonomes Fahren; innovative Fahrzeug- und Antriebslösungen
- **„Letzte Meile“-Lösungen:** Mobilitätslösungen ab der Haustür; City-Logistik-Konzepte; multimodale Verknüpfungen
- **Information und Kommunikation:** innovative Imagestrategien für den ÖPNV; verkehrsträgerübergreifende digitale Informationsplattformen in Echtzeit
- **Schiene-Bus-Grundnetz schaffen:** Schiene-Bus-Grundnetz Weser-Ems mit entsprechenden Standards; Weiterentwicklung Landesbuslinien; einheitliches Ticket
- **Planungen abstimmen:** Nahverkehrspläne mit anderen Leistungen der Daseinsvorsorge abstimmen; ländliche Entwicklung unter Mobilitätsgesichtspunkten; Rechtssicherheit innovativer Mobilitätslösungen verbessern
- **Potenzial Fahrradverkehr nutzen:** Verknüpfungen Schiene-Bus-Fahrrad; Radinfrastrukturentwicklung

Gut wohnen und leben

Wohnen und leben ist in der Region häufig durch eine hohe Eigenheimquote und große Wohnflächen gekennzeichnet. Beide Faktoren erschweren aber eine Anpassung an veränderte Haushaltsstrukturen. Angepasste Entwicklungsmodelle und innovative Wohnkonzepte werden zunehmend gemeinschaftlich umgesetzt. Wichtige Handlungsansätze sind:

- **Wohnungen für alle:** sozialen Wohnungsbau neu denken; barrierefreie Lösungen; Verbesserung des Zugangs zum Wohnungsmarkt für benachteiligte Zielgruppen
- **Bevölkerungsstruktur versus Gebäudestruktur:** vorausschauend auf sich verändernde Alters- und Haushaltsstrukturen reagieren; Lösungen für älteren Gebäudebestand
- **Innovative Wohnkonzepte:** flexible und innovative Wohnformen aufgrund veränderter Lebensmodelle; Anreize für gemeinschaftliche Wohnkonzepte; Gegenseitigkeitsstrukturen auf Quartiersebene; innovative Planungsansätze; Reduzierung der Flächeninanspruchnahme bei gleicher Wohnqualität; Nachverdichtung; Um- und Nachnutzungslösungen insbesondere im ländlichen Raum
- **Langer Verbleib im häuslichen Umfeld:** Lösungen für langen Verbleib älterer Menschen im häuslichen und dörflichen Umfeld; innovative Versorgungsstrukturen; Einsatz von AAL-Lösungen; Schnittstellen mit Gesundheits- und Pflegediensten; Hauswirtschaft neu denken
- **Kooperation in der Siedlungsentwicklung:** regional abgestimmte städtebauliche und ländliche Entwicklung; ÖPNV-angepasste Siedlungsentwicklung; regionale Wohnungsmarktkonzepte

Zusammenleben gemeinsam gestalten

Eine soziale Nähe ist prägend für die Region. Diese gilt es zu sichern und das Zusammenleben zu gestalten. Im Fokus stehen besondere Zielgruppen, Vernetzungsstrukturen und Unterstützungsangebote. Wichtige Handlungsansätze sind:

- **Besondere Zielgruppen aktivieren:** Aktivierung des Potenzials von Jugendlichen für die Entwicklung des Lebensumfelds; zeitgemäße Jugendangebote gegen den demographischen Trend; Einbindungsangebote für Kinder insbesondere in problematischen Gebieten; Gewinnung älterer Menschen für Engagement im lokalen Umfeld
- **Einbindung von Migrantinnen und Migranten:** Strategien für Integration von Migrantinnen und Migranten ins dörfliche Umfeld bzw. städtische Quartier; Segregationstendenzen frühzeitig erkennen und vorbeugen; Innovationen in der Bildungsbeteiligung
- **Stärkung sozialer Strukturen:** neue Ansätze für die Stärkung von Netzwerken und Gemeinschaften im lokalen Umfeld; Strategien für ehrenamtliches Engagement; Freiwilligenagenturen; Tandem-Modelle Haupt- und Ehrenamt; Unterstützung klassischer Vereinsstrukturen; Dorf- und Quartiers-Moderatoren; Verknüpfung mit Social-Media-Lösungen
- **Frühwarnsystem für negative Entwicklungen:** schleichen den „Niedergang“ von Dörfern und Quartieren frühzeitig erkennen; Einbindung der Bevölkerung in die lokale Entwicklung
- **Zusammenarbeit unterstützen:** neue Impulse durch neue Kooperationen zwischen lokalen Strukturen; neue Wege der digitalen Bildung und Teilhabe